

Fabian Marti

End Egoic Mind

29. Mai – 24. Juli 2010

Eröffnung: Freitag, den 28. Mai, 18 – 20 Uhr

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich, die dritte Einzelausstellung des Schweizer Künstlers Fabian Marti zu präsentieren. Die Ausstellungsräume werden in eine Wohnsituation umgestaltet, anhand einfacher Holzstrukturen sowie durch Einbindung von Objekten, durch den Künstler entworfene Teppiche und Fotografien. Die Werke lassen sich vielschichtig lesen. Die Installation, kombiniert mit dem Ausstellungstitel, könnte auf das freudianische Sitzungszimmer, mit der Couch, mit Teppichen und Skulpturen anspielen.

Die Skulptur *The Death of Joan Vollmer B.* besteht aus einem horizontalen, durchlöcherten Chromstahl-Rohr, welches sich langsam um die eigene Achse dreht. Im Rohr leuchten Glühbirnen. Es entsteht ein zufälliges Licht- und Schattenspiel an den Wänden des abgedunkelten Raumes. Die Skulptur spielt an die „Dreammachine“ von Brion Gysin und William S. Burroughs an. Diese wurzelt in einem utopischen Gedanken der Beat Generation, dass jeder amerikanische Haushalt neben dem Fernseher eine solche Dreammachine haben sollte, um damit die Tagesträume anzuregen. Fabian Martis Skulptur ist jedoch mit einem Revolver durchschossen, ist monumentaler und ist der Ehefrau von William S. Burroughs' gewidmet. Joan Vollmer B. wurde von ihrem Ehemann erschossen, als sie in angetrunkenem Zustande „Wilhelm Tell“ gespielt hatten.

Des weitern tritt die „Afrikanische Maske“ als Zentralmotiv in den neuen Skulpturen und Collagen auf. *Non Ho Sonno* sowie *Trauma*, aus 2010 sind Gips-Masken, welche aus einer 3-D-Webdatenbank heruntergeladen, als ausgedruckt und mit Farbe lackiert sind. Das Motiv der Maske wird hier mit freien Formen durchbrochen, die Fabian Marti digital eingesetzt hat. Einige sind durch abstrakte Formen verfremdet. Diese Werke besitzen eine starke Anziehungskraft und stellen Fragen über andere Bewusstseinswahrnehmungen und Identitätsszenarios, wie es bereits in Freud's Sitzungsraum der Fall war. *Composition 1950* ist ein neue Abhandlung des Fotogrammes, aber auch der Malerei und ist in der Dunkelkammer entstanden. Für diese Werke kombiniert Fabian Marti zwei Folien, eine mit dem vertrauten Motiv „seiner“ afrikanischen Masken und die andere mit einer, durch den Künstler entworfenen Zeichnung am Photoshop. Die Maske ist eine Appropriation, während die „freie“ Zeichnung eine innige formelle Verbundenheit mit einem Bild von Francis Picabia ist, welches denselben Titel trägt. Fabian Marti bezeichnet diese Serie von Fotogrammen auch als eine Zeitreise zwischen der Moderne und der Gegenwart.

Fabian Marti gehört zu einer jungen Generation von Künstlern, welche die Authentizität der Fotografie und der Skulptur neu hinterfragen und verwenden. Anstelle die Welt mit der Kamera zu fotografieren und die Skulptur mit dem Meissel zu formen, setzt er auf den Einsatz von Scanner und Drucker oder schafft seine Bilder in der Dunkelkammer ohne Negative.

Fabian Marti (1979, Schweiz, lebt und arbeitet in Zürich) besuchte die Fotoklasse der Hochschule der Künste in Zürich. In der Serie „Cahier d'Artiste“ wird im Juni dieses Jahres sein erster Katalog erscheinen, mit Texten von Heike Munder und Daniel Baumann. Er hat den „Manor“ Kunst-Preis des Kantons Zürich gewonnen und ist in diesem Zusammenhang für eine Einzelausstellung und für die Publikation eines Kataloges im Kunstmuseum Winterthur 2011 eingeladen worden. Folgende Ausstellungen hat der Künstler die letzten Jahre bestritten: „ELM MR CL MYMULW“, Trudel Haus, Baden, „Ruins, Regrets and Visible Effects“ mit Piero Golia im Istituto Svizzero, Rom; „Der Garten der Pfade, die sich verzweigen“, kuratiert von Heike Munder im Kunstraum der Deutsche Bank, Salzburg; „The Eternal Flame“, kuratiert von Sabine Schaschl und Burkhard Meltzer, im Kunsthaus Baselland, „Âpre mont“ von Valentin Carron kuratiert, im Centre Culturel Suisse, Paris. Weiter waren seine Werke in London im Ausstellungsraum 176 Zabudowicz Collection zu sehen. Zahlreiche Interviews und Presseartikel sind u.a. im „Artforum“, „Mousse“, und „Flash-Art“ über sein Werk veröffentlicht worden und können in der Galerie eingesehen werden.

Der Künstler wird an der Eröffnung anwesend sein. Für weitere Informationen oder Pressebilder, wenden Sie sich bitte an Annemarie Reichen (a.reichen@peterkilchmann.com).